

13.5.70

# 1. theoretisches Semester:

## Auf dem Opferstein

Am Mittwoch letzter Woche fand ein go-in in der Anorganik-Vorlesung bei Herrn Lieser statt. Semesterrat und Fachschaftsvertreter befragten den Staatskommissar über seine Vorstellungen betr. des ersten theoretischen Semesters, die er in einem Zeitschriften-Artikel veröffentlicht hatte.

1. Herr Lieser sah den Bankrott seines theoretischen Semesters nicht ein. Bei einem Ausfall von 30% allerdings wird es schon lächerlich, den Fehler allein in der Unfähigkeit oder Unentschlossenheit der Studenten sehen zu wollen. Hier müßte sich der Lehrer fragen, ob nicht auch etwas an seiner Lehre faul ist, z.B. der übermäßige Prüfungsdruck.

2. Das weiß der Lehrer auch. Die Studentenvertreter versuchten aufzuzeigen, was eigentlich hinter der Reform steht: Vor eineinhalb Jahren stiegen die Studentenzahlen in Darmstadt so sprunghaft, daß man befürchten mußte, im folgenden Sommersemester nicht genügend Praktikumsplätze zur Verfügung zu haben. Just zu diesem Zeitpunkt wurde die von Assistenten und Studenten lang geforderte Reform des ersten Semesters scheinbar durchgeführt. Das macht Herrn Liesers Aussage unglaubwürdig, diese "Reform" werde wahrscheinlich angesichts der hohen Anfängerzahl im WS 70/71 hinfällig.

3. Diese aus Faktenmaterial ableitbaren Schlüsse werden noch durch zwei aufeinanderfolgende Absätze in Herrn Liesers Brief bestätigt. Er schreibt im Rahmen einer völlig unmotivierten Argumentation, daß im WS mehr Anfänger durchfallen würden und meint anschließend das theoretische erste Semester sei besser als irgendeine Form des Numerus Clausus. Was heißt das?

Hier bereitet Herr Lieser darauf vor, daß wegen der wenigen Laborplätze im WS eine entsprechende Anzahl von Studenten das erste Semester nicht überstehen wird. Und damit die künftigen hohen Durchfallquoten nicht so auffallen, benützt der Staatskommissar einen zwei Jahren alten Kommissionsbeschuß, den er den ahnungslosen damaligen Studentenvertretern abgegaunert hatte: die Klausurergebnisse stehen in keinem Zusammenhang mit dem Praktikumsplatz. Ergo kann er eine gewisse Zahl von Studenten schon im ersten Semester, ohne daß diese je ein Praktikum gesehen haben, als für das Chemiestudium mangelhaft geeignet erklären und 30% schon jetzt hinauswerfen, obwohl Plätze für sie da wären. Aber vermutlich sind diese 30 oder 40% Ausfall im WS gerade genug, daß für verbleibende Studenten die Plätze ausreichen. Auf diese Weise wird ein Numerus Clausus umgangen und zur Erklärung der hohen Durchfallquoten kann auf die vorhergehenden Semester verwiesen werden: da war das ja auch schon so. Warum?

Die wahre Argumentation läuft gerade andersrum. Nicht aus Gründen der unsicheren Berufswahl oder weil ihr einfach schlecht seid, wird es bei Euch ähnliche Durchfallquoten geben, sondern weil das theoretische Semester keine Reform ist, sondern ein zukünftiger Numerus Clausus -Ersatz.

LASST EUCH HIER IM SS70 NICHT VERHEIZEN, WEIL WIESBADENS BILDUNGSPOLITIK IM WS 70/71 ZUR KATASTROPHE FÜHRT. WEHRT EUCH!

13.5.70

Basisgruppe Chemie  
AK Chemiestudium